

- 01) Kaliningrad und Berlin überlagern sich in einem fantastischen Instantopia**
Ein Film von Maurice de Martin. Mit Live-Chat.
»Sound of Vast and Empty Spaces«

YouTube-Premiere

Donnerstag, 08. April 2021, 18:00 Uhr | Film: »Sound of Vast and Empty Spaces« -

Deutsches Kulturforum östliches Europa



Das nie fertiggestellte »Haus der Räte« in Kaliningrad durchs Kameraobjektiv betrachtet. An der Stelle der Bauruine, die nun abgerissen werden soll, stand bis 1967 die Ruine des Königsberger Schlosses, das im Zweiten Weltkrieg schwer zerstört wurde. Foto: © Ivan Parshikov, Kaliningrad 2021

Der experimentelle Kurzfilm entstand aus dem Art-Projekt »Radio Instantopia«, das Maurice de Martin im Corona-Jahr 2020 mit zwanzig jungen Kreativen aus Kaliningrad und Berlin durchgeführt hat. Geschichte(n), Kommunikation, Übersetzungsprozesse, moderne und historische Medien waren die Themen, über die sich die Teilnehmer *online – offline – in between the lines* austauschten. Die eindrucksvollen individuellen künstlerischen Resultate des Projekts sind auf der Webseite radio-instantopia.org zu sehen. Der Film zieht ein künstlerisches Resümée: Auf einer Straßenbahnfahrt *à la Tarkowski* wird der Zuschauer durch instantopische Landschaften geführt – eindruckliche Szenen, die die Existenz in Lockdown-Zeiten dokumentieren.

»Radio Instantopia« wurde im Jahr 2020 von ORWOhaus e.V. (Berlin-Marzahn) in Kooperation mit der Galerie »Vorota« (Kaliningrad) unter der künstlerischen Leitung von Maurice de Martin durchgeführt. Finanziert wurde das Projekt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (Förderprogramm »Vielstimmige Erinnerung - gemeinsames Erbe - europäische Zukunft: Kultur und Geschichte der Deutschen und ihrer Nachbarn im östlichen Europa«).

Wie geht es weiter? Der Erfolg des deutsch-russischen Projekts hat die Partner in Kaliningrad beflügelt, so dass die Kaliningrader Galerie »Vorota« mit Maurice de Martin »Radio Instantopia« im Jahr 2021 als soziales Projekt fortsetzt, großzügig gefördert mit Mitteln des Fonds des Präsidenten der Russischen Föderation. Partner in Deutschland sind das Deutsche Kulturforum östliches Europa (Potsdam) und der Kulturstandort Schloss Biesdorf (Berlin-Marzahn).

Die so entstandene Filmreportage erlebt nun ihre Premiere auf dem [YouTube-Kanal des Kulturforums](#). Der Film kann dort auch nach der Premiere jederzeit abgerufen werden. Nur zur Beteiligung am Live-Chat während der Premiere wird ein YouTube- oder Google-Konto benötigt.

Eine Online-Veranstaltung des Deutschen Kulturforums östliches Europa

Pressekontakt

Dr. Klaus Harer
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-44
harer@kulturforum.info
www.kulturforum.info

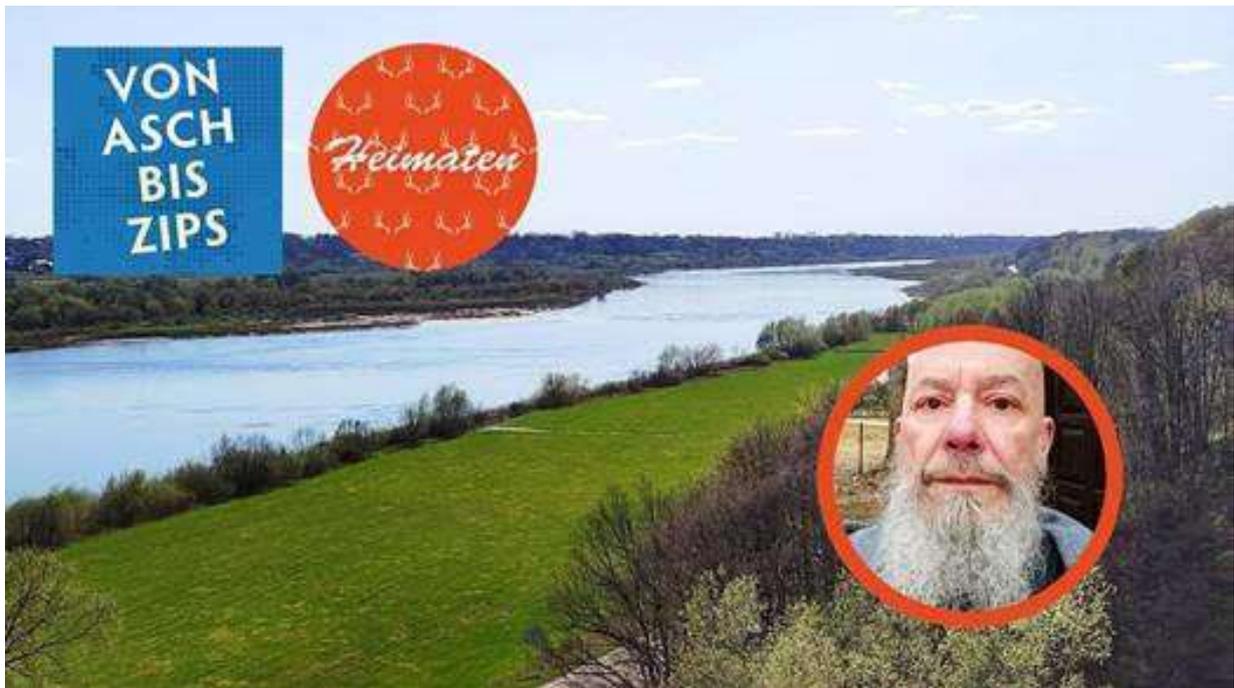
Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
presse@kulturforum.info
www.kulturforum.info

02) Heimat ist eine Wundertüte.
Roland Begenats späte Liebe zur Memel

Neue Podcast-Episode ab sofort online:

<<https://www.kulturforum.info/de/publikationen-2/podcasts/8384-podcast-heimat-ist-eine-wundertuete-roland-begenats-spaete-liebe-zur-memel>>



Heimat ist eine Wundertüte.
Roland Begenats späte Liebe zur Memel
Neue Podcast-Episode ab sofort online

Start des »Heimaten«-Zyklus auf unserem Podcast-Kanal »Von Asch bis Zips«

Kann man zurückkehren an einen Ort, an dem man noch nie war? Ja, man kann – wenn die Großmutter so anschaulich und begeistert von ihrer Heimat erzählt hat, dass sie schon beim ersten Besuch vertraut erscheint. Roland Begenat hat sich erst als Erwachsener auf die Suche nach der Herkunft seiner Familie an die Memel begeben, hat die Geburts- und Wohnorte seiner Vorfahren im heutigen Litauen und im Oblast Kaliningrad besucht – und sich mehr und mehr in Land und Leute verliebt. Heute lebt er auf der litauischen Seite der Memel in dem Dorf Skirsnemunė, in dem seine Großmutter ihre Jugend verbrachte, und zieht demnächst um nach Schmalleningken/Smalininkai, wo sein Vater aufwuchs. »Heimat«, das weiß Roland Begenat, »ist eine Wundertüte, aus der sich jeder das nimmt, was er braucht«.



Roland Begenat ist der erste Gesprächspartner im Zyklus »Heimaten«, der in loser Folge auf unserem Podcast-Kanal Von Asch bis Zips fortgesetzt wird. Heimat steht für Geborgenheit, Identität, für bewahrte, aber auch bewusst gebrochene Traditionen, manchmal für eine Utopie, häufig für Nostalgie. Gerade für Menschen, die ihre (erste) Heimat verlassen mussten, kann sie zu einem Sehnsuchtsort werden. In mehreren Episoden wollen wir die »Heimaten« von Deutschen im östlichen Europa vorstellen.

Autorin des Zyklus ist Renate Zöller, die auch als Redakteurin der Kulturkorrespondenz östliches Europa tätig ist. 2015 publizierte sie den Band *Was ist eigentlich Heimat? Annäherung an ein Gefühl*. Moderiert und produziert hat den Podcast Vera Schneider, redaktionell betreut wurde er von Renate Zöller unter Mitarbeit von Susanne Krause, die auch das Interview mit Roland Begenat führte.

Der Podcast ist sofort auf unserem Spotify-Kanal Von Asch bis Zips abrufbar.

<https://open.spotify.com/show/1DjHqcJPiXTyxfO6gr2rlm>

Die Nutzung des Streamingdienstes Spotify ist in der Basis-Version kostenfrei, eine Registrierung ist erforderlich. Alternativ steht der Podcast auch auf unserer Website zur Verfügung.

Abbildung: Die Memel, litauisch Nemunas, an der die Dörfer Skirsnemunė und Smalininkai liegen, mit einem Porträt von Roland Begenat. Beide Fotos: © Roland Begenat

Pressekontakt

Dr. Vera Schneider

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-23
schneider@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam

Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
www.kulturforum.info

03) Drinnen oder draußen? Bedeutung religiöser und ethnischer Zugehörigkeiten in der frühen Neuzeit

Zernack-Colloquium online

Donnerstag, 15. April 2021, 18:00 Uhr

Deutsches Kulturforum östliches Europa



Innenraum der armenischen Kathedrale in Lemberg/Lwiw. Hier bildeten armenische Kaufleute zwischen 14. und 16. Jahrhundert eigene Organisationsstrukturen mit einer Selbstverwaltung.
wikimedia.org | *Fotograf: Robin Schuil, 2009*

Drinnen oder draußen?

Historische Debatten um politische und zivilgesellschaftliche Teilhabe in Mittel- und Osteuropa

Zweites Klaus-Zernack-Colloquium 2021

Die Bedeutung religiöser und ethnischer Zugehörigkeiten in der frühen Neuzeit

Hier gelangen Sie direkt zum [Zoom-Webinar](#).

Mit:

Jürgen Heyde, Historiker, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg:

Ethnische Gruppenbildung in der Vormoderne

und

Stephan Theilig, Historiker, Campus Oberbarnimschulen Eberswalde:

Türken, Mohren und Tataren – Bilder des Anderen. Muslimische Lebenswelten in Brandenburg-Preußen im 18. Jahrhundert

Moderation: Ariane Afsari, Deutsches Kulturforum östliches Europa; Agnieszka Zawadzka, Zentrum für Historische Forschung Berlin

Jürgen Heyde studierte Osteuropäische Geschichte, Slawistik und Mittlere Geschichte in Gießen, Mainz, Warschau und Berlin. Der Namensgeber dieses Colloquiums, Professor Klaus Zernack, war sein Doktorvater, 2009 erfolgte Heydes Habilitation. Seit März 2016 ist er außerplanmäßiger Professor an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg; vorher war er wissenschaftlich u. a. am Deutschen Historischen Institut Warschau und am Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa – GWZO Leipzig tätig und forschte vor allem zur ethnischen Gruppenbildung in der Vormoderne, zur Migrationsgesellschaft und transkulturellen Verflechtung.

Stephan Theilig studierte Geschichte, Spanische Philologie und Informatik an der Universität Potsdam und arbeitete als wissenschaftlicher Führungsreferent und Museumpädagoge für das Deutsche Historische Museum. Von 2014 bis 2019 war er wissenschaftlicher Leiter des Brandenburg-Preußen Museums in Wustrau. Promoviert wurde er an der Humboldt Universität zu Berlin im Fach Translationswissenschaft zum Thema der heutigen Veranstaltung. Seit 2019 Lehrer für Geschichte und Spanisch am Campus Oberbarnimschulen Eberswalde.

Unsere Gäste beleuchten die sich verändernden rechtlichen Grundlagen für Inklusion und Exklusion sowie Diskurse um Zugehörigkeit zu bestimmten gesellschaftlichen Gruppen oder auch Selbstausgrenzung von denselben. Ebenso betrachten sie die – unter Umständen abweichende – gesellschaftliche Praxis und Bewegungen der Selbstermächtigung.

Weitere Themen: <https://www.kulturforum.info/de/beitrag/8345-zernack-colloquium-2021-drinnen-oder-draussen>

Die diesjährige Vortragsreihe wird aufgrund der pandemischen Lage zumindest vorläufig online stattfinden; Nachfragen bitte hier: info@cbh.pan.pl

Eine Kooperation zwischen dem [Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften \(ZFH\)](#), dem [Aleksander-Brückner-Zentrum für Polenstudien in Halle](#) und dem [Deutschen Kulturforum östliches Europa in Potsdam](#).

Kontakt

Dr. Iwona Dadej
E-Mail: Iwona.Dadej@cbh.pan.pl

Ariane Afsari
E-Mail: afsari@kulturforum.info

Deutsches Kulturforum östliches Europa
Berliner Straße 135 | Haus K1
14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331 20098-0
Fax +49 (0)331 20098-50
deutsches@kulturforum.info
www.kulturforum.info



Katholische Akademie in Berlin e.V.
Hannoversche Str. 5
10115 Berlin

Tel.: +49 30 28 30 95-0

Fax: +49 30 28 30 95-147

E-Mail: information@katholische-akademie-berlin.de

05) 150 Jahre Deutsches Reich. Im Streit der Interpretationen zwei nach zwölf. Gespräch über Gott und die Welt

Montag, 12. April 2021, : 12:02 – 13:00 Uhr

Ort: Teilnahme nur Online möglich!

Wie wird Geschichte erzählt und vor allem diejenige des Deutschen Reiches? Eine Frage, über die aktuell gestritten wird, was kein Nachteil ist. Im Gegenteil. Wer meinte, dass die Deutschen dem Kaiserreich weithin gleichgültig oder argwöhnisch achselzuckend gegenüber stünden, muss anerkennen: das Deutsche Reich ist Gegenstand eines Streits der Interpretationen, der viele Themen umfasst: die Geschichte der Demokratie, des Nationalismus und des Nationalsozialismus, des Ineinanders von kaiserzeitlichen Reform- und Beharrungskräften und von Inklusionen und Exklusionen. Einmal mehr wird die Wirksamkeit von historischen Konstruktionen und geschichtlichen Narrativen deutlich, die in einer demokratischen Kultur eine ständige Durchsicht und Relektüre verdienen. Wolfgang Schäuble hat erst kürzlich betont: „*Manch aktuelle Debatte gewänne mit dem entsprechenden historischen Bewusstsein an Tiefenschärfe.*“ Im Streit der Interpretationen geht es auch um diese „Tiefenschärfe“.

Hedwig Richter ist Professorin für Neuere und neueste Geschichte an der Universität der Bundeswehr München. Zuletzt: [Aufbruch in die Moderne. Reform und Massenpolitisierung im Kaiserreich](#), Berlin 2021; [Demokratie. Eine deutsche Affäre. Vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart](#), München 2020.

Die Veranstaltung wird mittels der Videokonferenzplattform ZOOM durchgeführt. Mit der Teilnahme am Meeting akzeptieren Sie die Datenschutzrichtlinien vom Anbieter (<https://zoom.us/de-de/privacy.html>). Eine

Anmeldung per E-Mail an information@katholische-akademie-berlin.de ist nicht erforderlich, hilft uns aber bei der Vorbereitung.

Sie können dem Zoom-Meeting [hier](#) beitreten.

<https://zoom.us/j/94870903010?pwd=VUlucmpiYVN3ZkVhVXI6TFItR2NIUT09>

Meeting-ID: 948 7090 3010
Kenncode: 687318



Literaturhaus Berlin
Fasanenstraße 23
10719 Berlin
+49 (0)30 887 286 0

06) Sibylla Schwarz zum 400. Geburtstag

Dienstag, 13. April 2021, 18:00 und 19:00 Uhr

18:00 Uhr: Filmscreening »Sibylla Schwarz. Das Haus ist mir zu kleine«

19:00 Uhr: Lesung und Gespräch mit Walter Baumgartner, Klaus Birnstiel und Berit Glanz. Es liest Sabine Falkenberg.

Den kostenlosen Videostream sehen Sie ab 13.04.2021, 18:00 Uhr an dieser Stelle und auf unserem [YouTube-Kanal](#) und anschließend in unserer [Mediathek](#)

Happy Birthday, Sibylla! Eine junge Dichterin wird 400 Jahre – und landauf landab in großen Feuilletonbeiträgen gefeiert. Geboren am 24. Februar 1621 in Greifswald, starb sie mit nur 17 Jahren an der Ruhr, und schrieb sich in dieser kurzen Lebenszeit mit ihren Sonetten in den Kanon der deutschen Dichtung. Bereits von den barocken Zeitgenossen wurde sie als Wunderkind entdeckt, doch mussten noch vierhundert Jahre vergehen, bis ihre Gedichte nicht nur vereinzelt in Anthologien sichtbar gemacht, sondern ihrem Schaffen gleich mehrere Neuauflagen gewidmet wurden.

Darüber diskutiert der Herausgeber Klaus Birnstiel mit der Literaturwissenschaftlerin und Autorin Berit Glanz und dem Literaturwissenschaftler Walter Baumgartner, dessen neuer Film über Sibylla Schwarz den Auftakt des Abends bildet. Aus dem Werk der Dichterin liest Sabine Falkenberg.

Sibylla Schwarz »Deutsche poetische Gedichte. Nach der Ausgabe von 1650«. Hrsg. von Klaus Birnstiel, Wehrhahn Verlag, 2021

In Kooperation mit Sibylla Schwarz e.V.

Bitte unterstützen Sie unsere kostenlosen digitalen Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!

07) #4 »Wolkentheater«

Mittwoch, 21. April 2021 2021, 17:00 Uhr

Im Garten

Mit Elisabeth Trissenaar

Bringen Sie einen Hut, eine Sonnenbrille und einen Regenschirm mit!

Ein Projekt zur Versorgung der Berliner*innen mit Kultur

Berlin, Anfang 2021: Geschlossene Kultureinrichtungen, einschüchternde Wetterlagen, Pandemiezustände. Die Kulturorte sind verwaist, die Kulturangebote sind ins Netz umgezogen. Die analoge Öffentlichkeit bleibt draußen. Das Projekt »Luftbrücke« möchte das ändern. Wir beziehen auf dem Balkon des Li-Be Posten und senden die Kultur raus. Die alliierte Luftbrücke brachte Kohle, Nahrungsmittel und Medikamente nach West-Berlin. Wir sichern die kulturelle Grundversorgung durch Livekultur im öffentlichen Raum. Wir versorgen die Berliner*innen mit Momenten des Trosts, der Erbauung, der Diskussion, des Streits, der Schönheit. Wir stellen Kommunikation her, machen Reaktionskanäle frei, laden ein zum Austausch über Kunst, gerade auch in Pandemiezeiten.

Künstlerische Leitung: Teresa Reiber

In unserem Schaukasten am Zaun können Sie sich auch mit Kultur versorgen, falls Sie von den Aufführungen nichts abbekommen haben.

Bitte unterstützen Sie unsere kostenlosen Veranstaltungen mit einer Spende. Vielen Dank!

Topographie des Terrors

Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin-Kreuzberg

Info@topographie.de

www.topographie.de

Ruf: 030-254 509-0

Fax: 030-254-09-99

08) 80 JAHRE DANACH: Das „Haus der Flieger“ und die „Euthanasie“ **- Verbrechen. Die Juristenkonferenz vom April 1941**

Montag, 19. April 2021, 18:00 Uhr

Livestream aus dem Plenarsaal des Abgeordnetenhauses von Berlin:

<https://www.topographie.de/livestream>

<https://agh.berlin/aktiont4>

(Gemeinsam mit dem Abgeordnetenhaus von Berlin)

GESPRÄCHSRUNDE

Ralf Wieland, Präsident des Abgeordnetenhauses von Berlin

Dr. Andrea Riedle, Direktorin der Stiftung Topographie des Terrors

VORTRAG

Christoph Schneider, freier Autor und Kulturwissenschaftler

LESUNG

Franziskus Claus, Schauspieler (Staatsschauspiel Dresden)

GESPRÄCHSRUNDE

Christoph Schneider, freier Autor und Kulturwissenschaftler

Prof. Dr. Maike Rotzoll, Fachärztin für Psychiatrie und Medizinhistorikerin

Prof. Dr. Dr. Ingo Müller, Professor i. R. für Straf- und Strafprozessrecht

GESPRÄCH

Sigrid Falkenstein, Autorin des Buches „Annas Spuren. Ein Opfer der NS-„Euthanasie““

Moderiert von Frank Bräutigam, Rechtsexperte und Journalist